

## **Instandsetzung Hangrutsch an der Wuppertalbahn beginnt.**

### **Nach 20 Jahren beginnt die Wiederherstellung der Böschung der Eisenbahnstrecke von Oberbarmen nach Beyenburg im Bereich der Papierfabrik Erfurt**

Seitdem im Februar 1998 ein Unwetter mit einem extremen Starkregen die Böschung an den Bahngleisen abrutschen lies, war die die Eisenbahnstrecke nach Beyenburg jäh unterbrochen. Obwohl die Gleisanlagen von Oberbarmen kommend noch kurz davor komplett erneuert wurden, war dieses Ereignis auch der Todesstoß für den regelmäßigen Güterverkehr zur Papierfabrik Erfurt.

Doch im Frühjahr 2018 ist es nun endlich soweit und die Bagger rücken an. Auf einer Länge von etwa 22m wird der beschädigte Bahndamm sukzessive bis auf das Niveau der Wupper abgetragen. Im Anschluss daran wird dieser in Schichten von etwa 50 Zentimeter wieder angeschüttet. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Verzahnung mit dem angrenzenden Boden. Der Aufbau soll nämlich so erfolgen, dass die neue Böschung eine Einheit mit dem alten Bahndamm bilden wird. Dies soll dafür sorgen, dass ein wiederholtes Abrutschen verhindert wird. Hierfür werden extra große Gesteinbrocken eingebaut. Diese Art des Baus war nötig geworden, da aus naturschutzrechtlichen Gründen die Böschung nicht verbreitert werden durfte. Die Standsicherheit der nun zur Ausführung geplanten Sanierungsvariante wurde durch eine Geotechniker nachgewiesen. Diese Rechnung wurde zusätzlich noch durch einen anerkannten Prüfer des Eisenbahn-Bundesamtes bestätigt.

Die Bauarbeiten werden unter wiederkehrender Kontrolle von Geotechnikern stattfinden, die den fachgerechten Bau überwachen werden. Gleichzeitig wird auch eine sog. Ökologische Bauüberwachung die Arbeiten begleiten. Diese ist dafür zuständig, dass keine unvermeidbaren Eingriffe in die Tier- und Pflanzenwelt erfolgen und war eine Auflage der Bezirksregierung Düsseldorf. Vor allem geschützte Schlangenarten sollen im Baubereich vorhanden sein. Diese werden vorab durch ein Fachinstitut mit kleinen Fallen gesammelt und umgesiedelt. Allein für den Bereich Umwelt- und Naturschutz mussten über 10.000€ aufgebracht werden, die es irgendwie zu finanzieren galt.

Insgesamt werden an dieser Stelle rund 150.000€ an Bauleistung investiert. Vorangegangen waren noch Kosten für Planungsleistungen und sonstige Kosten, wie Genehmigungen von etwa 50.000€.

Aber nun ist es soweit, ab dem 9. April 2018 rückt die Firma SALMEN, Fels-, Ingenieur- und Spezialtiefbau GmbH an und beginnt damit hinter dem Erfurt-Werk die Baustelle zur Beseitigung des Hangrutsches einzurichten. Die Arbeiten an den Gleisen erfolgen aus finanziellen Gründen durch ehrenamtliche des Vereins. Durch Kostensteigerungen aufgrund der langen Planungszeit konnten wir diese nicht mehr extern vergeben. So wurden bereits Ende März bauvorbereitend die Gleisanlagen durch den Verein Wupperschiene rückgebaut. Der Abschluss der Erdbauarbeiten ist für Mitte Mai anvisiert, wenn keine Komplikationen entstehen. Wann das Gleis an der Stelle wieder befahrbar sein wird, kann noch nicht genau terminiert werden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass auch der Einbau wieder in Händen des Vereins liegt. Und mit rein ehrenamtlichen Helfern und bescheidener technischer Ausstattung ist ein belastbarer Terminplan leider nicht machbar.

Wann der erste Sonderzug hier verkehren wird bleibt aktuell aber auch noch offen. Zum einen ist die Wupperbrücke in Öhde aktuell nicht befahrbar, denn auch hier wird in 2018 noch gebaut werden müssen. Diese Arbeiten haben bereits begonnen. Und dann ist da noch eine Stützmauer in Beyenburg die Schaden durch den starken Frost der letzten Wochen genommen hat. Da dieser Schaden erst jetzt im April kurzfristig offenbar wurde lässt sich hierzu noch nichts Konkretes über eine Beseitigung sagen, zumal der Erhalt des Baudenkmales nur mit enormem Aufwand der Ehrenamtlichen möglich ist. Die Bauwerke können auch nicht gleichzeitig restauriert werden, da für jedes Projekt Fördermittel beantragt werden müssen und der Eigenanteil nur durch ehrenamtliche Arbeit aufzubringen ist.

## **Der Hangrutsch – Eine kleine Chronik der Bemühungen um die Sanierung**

Der auch 1998 schon seit 10 Jahren aktive Verein Wpperschiene e.V. versuchte auch damals schon mit der Deutschen Bahn eine Lösung zu finden, die Strecke wieder befahrbar herzurichten. Die Durchfahrt war nämlich existenziell für den Verein, der im Jahr 1993 von der Deutschen Bundesbahn die Bahnstrecke von Beyenburg nach Radevormwald-Wilhelmsthal gekauft hatte. Doch soviel Gestein wie 1998 von den Bahngleisen abrutsche wurde auch gleichzeitig den Bemühungen zu einer Widerinbetriebnahme in den Weg gelegt: Im Rahmen einer adhoc-Aktion wurde noch 1998 durch die Deutsche Bahn Material zur Anschüttung vor Ort abgeladen. Ein Einbau fand dann aber doch nicht mehr statt, da der letzte Kunde der Bahn, die Firma Erfurt, fortan nur noch per LKW beliefert wurde. Um die Jahrtausendwende wurde dann versucht im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme des Arbeitsamtes unter Federführung des Vereins Wpperschiene und mit Duldung der Deutschen Bahn als Eigentümer die Befahrbarkeit durch den Einbau des Gesteins vor Ort wieder herzustellen. Dieser Anlauf wurde dann doch schnell durch die Baubehörden der Stadt Wuppertal gestoppt. Hier war man der Auffassung, es handele sich um einen Schwarzbau und drohte mit enormen Zwangsgeldern. Hiervon verunsichert war unser Kooperationspartner nicht mehr dazu bereit hier weiter tätig zu werden. Die Bemühungen verliefen erst wieder im Sande.

Mit der Regionale 2006 und dem Projekt „Bergischer Ring“ kam wieder etwas Schwung in die Angelegenheit. So wurden hier Gelder aus dem Bereich Tourismusförderung aktiviert um die Bahnstrecke nach Beyenburg wieder an Laufen zu bekommen. Auch die Bezirksvertretung Beyenburg steuerte noch einmal 10.000€ zweckgebundene Mittel bei.

Alles schien gut. Eine Planung wurde erstellt, das Eisenbahn-Bundesamt stellte eine Baugenehmigung aus, Firmen wurden angefragt und dann sollte es auch losgehen. Aber kurz vor der Umsetzungsphase wieder die nächste Hiobsbotschaft: Das Land NRW knüpfte die Förderung an die Garantie die Gleisanlagen mindestens 16 Jahre vorzuhalten. Da der Verein Wpperschiene nicht Grundeigentümer war und die Deutsche Bahn hier keine Garantie abgeben wollte, war auf einmal wieder alles gestoppt. Der Kollege Grabowsky, der die Maßnahme zum damaligen Zeitpunkt für den Verein betreute fing an seine Haare, die eh schon grau waren, zu verlieren...

Es gingen dann nochmals über 5 Jahre ins Land bis es möglich war, dass Gelände von der Deutschen Bahn zu übernehmen. Nun waren wir in der Lage die Forderung nach einer Betriebszusage zu erfüllen. Es sollte wieder losgehen, aber nun war es passiert was keiner ahnte: Die Baugenehmigung war ungültig geworden, da inzwischen im Bereich der oberen Wupper ein FFH-Naturschutzgebiet eingerichtet worden war. Damit mussten alle Planung erneut angestoßen werden. Also doppelte Planungs- und Genehmigungskosten. Das Bauverfahren mussten angepasst werden, was zu weiteren Kostensteigerungen führte. Davon abgesehen gab es seit der Zustellung des Förderbescheides vor 15 Jahren allgemeine Kostensteigerungen im Baugewerbe von fast 30%. All diese Kosten mussten irgendwie verdaut werden. So haben sich die anvisierten Kosten für den Hangrutsch mehr als verdreifacht! Dies führte dazu, dass bei zwei Ausschreibungen zur Vergabe der Arbeiten 2016/17 sich kein Bieter fand, bzw. es nur ein Angebot gab, dass das Budget für die Hangrutschmaßnahme weit überstieg. Gleichzeitig lief die Zeit unaufhörlich weiter. In einem Verhandlungsverfahren gelang es dann Ende 2017 endlich eine Baufirma zu finden, die zu gerade noch finanzierbaren Kosten die Arbeiten übernehmen wollte. Wir hoffen nun, dieses schier unendliche Kapitel in der der Geschichte der Wuppertalbahn im Jahr 2018 endlich ein Ende findet.

Für Rückfragen stehen ihnen zur Verfügung:

Ulrich Grotstollen, Vorsitzender (0160 / 84 24 555)

Fabian Müller, Bereich Bautechnik (0151 / 4700 2087)

**BV Böschungssanierung Dammrutschung DB-Strecke 2703; km 15,300**  
gem. Plangenehmigung der Bez-Reg. Düsseldorf (Az.: 25.17.01.03-24/5-15)

Übersicht der Beteiligten

Eisenbahninfrastrukturunternehmen

**RSE**  
**Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH**  
Königswinterer Str. 52  
D-53227 Bonn



Auftraggeber

**Bergischer Ring e.V.**  
c/o Thorsten Kaja  
Siedlungsstraße 34  
42281 Wuppertal



Projektsteuerung

**OTTAWA**  
**ManagementConsult GmbH**  
Leineweberstraße 3  
45468 Mülheim an der Ruhr



Planung

**DR. SPANG Ingenieuresellschaft**  
**für Bauwesen, Geologie und**  
**Umwelttechnik mbH**  
Halsbrücker Straße 34  
09599 Freiberg/Sachsen



örtl. Bauüberwachung

**Bergische Bahnen / Förderverein**  
**Wupperschiene e.V.**  
Postfach 13 22 35  
42049 Wuppertal



Fachbauüberwachung (Geotechnik)

**DR. SPANG Ingenieuresellschaft**  
**für Bauwesen, Geologie und**  
**Umwelttechnik mbH**  
Rosi-Wolfstein-Straße 6  
58453 Witten



Fachbauüberwachung (Ökologie)

**ILS Essen GmbH**  
Frankenstraße 332  
45133 Essen (Bredeney)



Bauausführung

**SALMEN**  
**Fels-, Ingenieur- und Spezialtiefbau**  
**GmbH**  
Enste 34  
59872 Meschede



Setzungsmessungen

**IVK Vermessung im Bauwesen**  
Dipl.-Ing. Ralf Meynberg  
Süggelberg 10  
44339 Dortmund

